

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 3

Artikel: Duden : googeln
Autor: Buchinger, Wolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-597616>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Leben Sie noch oder googeln Sie schon?

Schleichende Seuchen bemerkt man meist zu spät: Füllen Sie ehrlich aus und Sie haben Ihre private Diagnose.

	Punkte
<input type="checkbox"/> Ja, ich gurgle regelmässig, doch «googeln» ist für mich ein Fremdwort, ich habe nicht dieses Teufelszeug von Internet.	1
<input type="checkbox"/> Ja, ich google regelmässig und gerne bei der Arbeit, wenn es niemand bemerkt.	2
<input type="checkbox"/> Ja, lieber keinen Kaffee am Morgen und keinen Absacker vorm Schlafengehen – dafür google ich mit Genuss.	3
<input type="checkbox"/> Früher bin ich auf Flohmärkte gegangen, heute google ich.	1
<input type="checkbox"/> Früher war das Leben schwieriger, etwas zu finden dauerte Stunden, heute sind es drei bis vier Klicks.	2
<input type="checkbox"/> Früher kann ich mir kaum mehr vorstellen, damals fühlte ich mich so nackt und machtlos ohne mein geliebtes Google.	3
<input type="checkbox"/> Google ist gefährlich, sie kennen dort alle meine Gewohnheiten, mehr noch als bei der Cumulus-Karte.	1
<input type="checkbox"/> Google ist okay, zur Irreführung dieses Spions suche ich manchmal Seiten mit Sex.	2
<input type="checkbox"/> Google darf alles über mich wissen. Wer alles findet, ist ein Stück von Gott.	3
<input type="checkbox"/> Google ist Geldmacherei.	1
<input type="checkbox"/> Google ist geil.	2
<input type="checkbox"/> Google ist globale Genialität.	3

Ihre Diagnose:

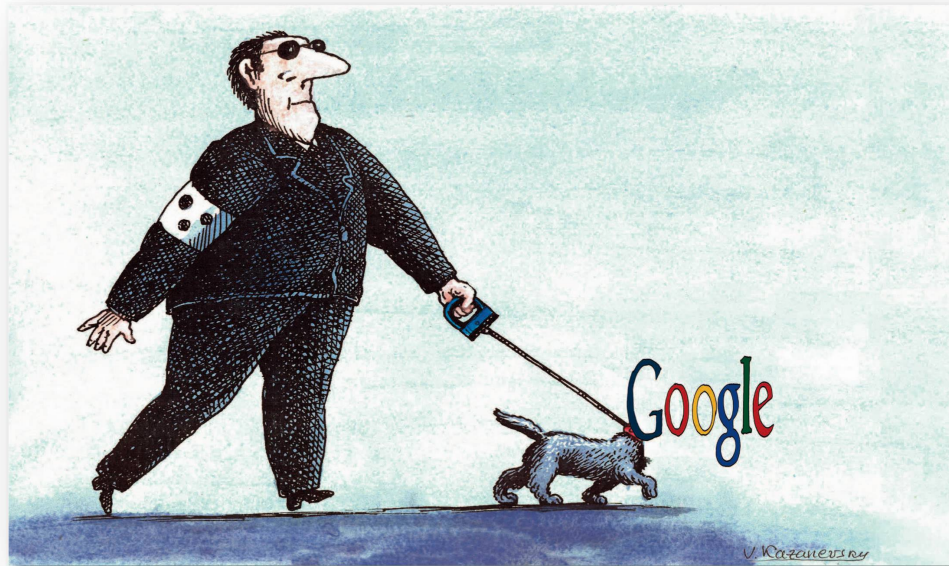
(nicht abzugsfähig bei der Krankenkasse)

4 – 6 Punkte: Sie sind Google-skeptisch. Bleiben Sie es, rückständige Menschen sind die besseren Arbeitnehmer, weil sie unkritisch sind.

7 – 9 Punkte: Sie sind ein Google-Zwitzer. Zum einen wollen Sie schnell etwas finden, zum andern stehen Sie sich selbst im Wege.

10 – 12 Punkte: Sie sind ein Ober-Googler. Gratulation! Sie finden alles – auch sich selbst?

WOLF BUCHINGER



VLADIMIR KAZANOVSKY



BURKHARD FRITSCHKE

Anonyme Überwachungsfanatiker

Anders, als man denkt

Lieblings-Rezept aus dem Netz

«Liebling, was hältst du davon, wenn ich heute Abend gefüllte Kartoffelküchlein mache, die von deiner Tante, du weisst schon?»

– Liebling findet das eine wunderbare Idee und sagt, dass er sich über die gefüllten Küchlein natürlich sehr freuen würde.

Am Nachmittag, kurz vor vier Uhr, beginnt die Gattin mit den Vorbereitungen für die versprochenen Kartoffelküchlein. Aber sie weiss nicht mehr, ob die Kartoffeln vor dem Aushöhlen gekocht werden müssen oder nicht und ruft Freundin Silvia an, die ein Kochgenie ist und zudem unzählige Kochbücher hat. Silvia ist in Eile, sie muss gleich weg. Nein, die Kochbücher hätte sie alle entsorgt, sagt sie, heute fände man nun wirklich alles im Google, man müsse nur den richtigen Suchbegriff eingeben.

Die Gattin gibt «Kartoffeln» ein und erfährt, dass es darüber über drei Millionen Einträge gibt, ein bisschen viel, wie sie findet. Da fällt ihr ein, dass Lieblings Tante aus Thüringen stammt und gibt als Suchbegriff «Thüringer Spezialitäten» ein und dann kann sie nur noch staunen über die Fülle von Angeboten. Das macht richtig Spass. Ja, ihr Mann hat recht, wenn er sagt, sie solle sich mehr mit dem Computer vertraut machen. Irgendwie kommt sie dann zu den Spezialitätenrestaurants und ihre Augen krallen sich fest, als sie auf eine Pension «Finstersee» stösst. Haben nicht Onkel und Tante von dieser herrlichen kleinen Pension geschwärmt, zwischen den Bäumen an einem See gelegen? Vom Baden im Mondschein, den feinen Grillbratwürsten und dem herrlichen Bier danach? Nun geht alles fast von alleine. Sie gibt die gewünschte Reisezeit ein, es ist die letzte Augustwoche, die Liebling noch Ferien machen kann, und sie hat Glück, es ist auch noch ein Doppelzimmer frei. Das Problem macht ihr nur noch die Kreditkartennummer ihres Mannes. Sie kann ihn ja

nicht anrufen, es soll doch eine Überraschung sein. Doch sie findet die Nummer in den Bankunterlagen und dann strahlt sie überglücklich in den Monitor, als sie die angezeigte Auftragsbestätigung sieht.

Kurz nach sechs Uhr kommt Liebling von der Arbeit nach Hause. Die Küche ist kalt, das Wohnzimmer liegt im Dunkeln, im Arbeitszimmer findet er schliesslich seine Gattin mit roten Ohren und irrem Blick. «Wo sind denn die versprochenen Kartoffelküchlein?»

«Oh, mein Gott, das ist mir jetzt aber peinlich, ich habe sie vergessen. Aber wenn ich dir sage, was ich gerade gemacht habe, bist du hin und weg.» Doch Liebling ist nicht hin und weg, Liebling ist sauer.

RENATE GERLACH

Duden

Googeln

Ich google,	weil ich wissen will, wie hoch der FC Aarau verloren hat.
Du googelst,	weil du auf bessere Börsenkurse hoffst.
Er googelt,	weil er eine neue Partnerin sucht.
Sie googelt,	weil sie eine neue Handtasche sucht.
Es googelt,	weil es schon mit 3 Jahren vieles findet, was es nicht versteht.
Wir googeln,	weil wir das Neueste aus dem Jetset wissen wollen.
Ihr googelt,	weil ihr euch langweilt.
Sie googeln,	weil sie meinen, googeln wäre die reale Welt.

WOLF BUCHINGER